

Schulpraxis von Anfang an

Die Leiterinnen und Leiter der Praktikumsbüros an deutschen Universitäten und Hochschulen haben sich auf ihrer Bundestagung im Juni 2003 in Hildesheim mit Fragen der schulpraktischen Ausbildung in integrativen und konsekutiven Lehramtsstudiengängen befasst. Dabei ist die folgende Stellungnahme entstanden. Diese Stellungnahme kann in der zurzeit in allen Bundesländern geführten Diskussion um eine Bachelor-Master-Organisation (BA/MA) von Lehramtsstudiengängen einen Beitrag leisten, der sich auf langjährige Erfahrung gründet und daraus gewachsene Zielvorstellungen enthält:

BUNDESTAGUNG DER LEITERINNEN UND LEITER DER PRAKTIKUMSBÜROS AN DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN

Hildesheim, 05. Juni 2003

Stellungnahme zu Schulpraktischen Studien als wissenschaftsorientiertes Studienelement in modularisierten Lehramtsstudiengängen (integrativ und konsekutiv)*

1. Schulpraktische Studien sind grundsätzlich gleichermaßen in integrativen und konsekutiven Lehramtsstudiengängen im Sinne eines aufsteigenden Curriculums als fester Bestandteil von Studienbeginn an vorzusehen, demzufolge bei der Einführung konsekutiver Studiengänge sowohl in Bachelor-Studiengängen (Berufswahlüberprüfung) als auch in Master-Lehramtsstudiengängen (berufswissenschaftliche Vertiefung).

Eine Verknüpfung mit den übrigen konstitutiven Elementen der Lehrerbildung (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft, Fachdidaktik) ist zu gewährleisten.

2. Für den Eintritt in den Master-Lehramtsstudiengang sind Schulpraktische Studien eine notwendige Voraussetzung. Können Schulpraktische Studien aus einem Bachelor-Studiengang nicht nachgewiesen werden, sind sie nachzuholen.

* veröffentlicht in: DDS 1/2004, S. 119 und PÄDAGOGIK 3/04, S. 58

3. Die Schulpraktischen Studien werden gemeinsam mit den Schulen in Verantwortung der Universität/Hochschule durchgeführt.

4. Schulpraktische Studien sind von der Universität/Hochschule vorzubereiten, zu begleiten und nachzubereiten.

Dies ist eine Aufgabe aller Lehrenden, die an den Lehramtsstudiengängen in den „Berufswissenschaften“ beteiligt sind.

5. In dem Berufsfeld Schule sind Studierende von qualifizierten Praktikumslehrkräften (Mentorinnen/Mentoren) zu betreuen, die mit der Universität/Hochschule kooperieren und für diese Betreuung im Hauptamt entsprechende Entlastung erhalten.

6. Eine Zusammenarbeit mit der Zweiten Phase ist nach wie vor eine notwendige Forderung.

7. Für die Stärkung der Lehramtsstudiengänge an den Universitäten/Hochschulen sollten Zentren gebildet werden.

In einem weitergehenden Schritt sollte die Gründung von Erziehungswissenschaftlichen Fakultäten (oder „schools of education“), in denen die Lehramtsstudierenden auch immatrikuliert würden, geprüft werden für alle Universitäten und Hochschulen, die über Lehramtsstudiengänge verfügen.